

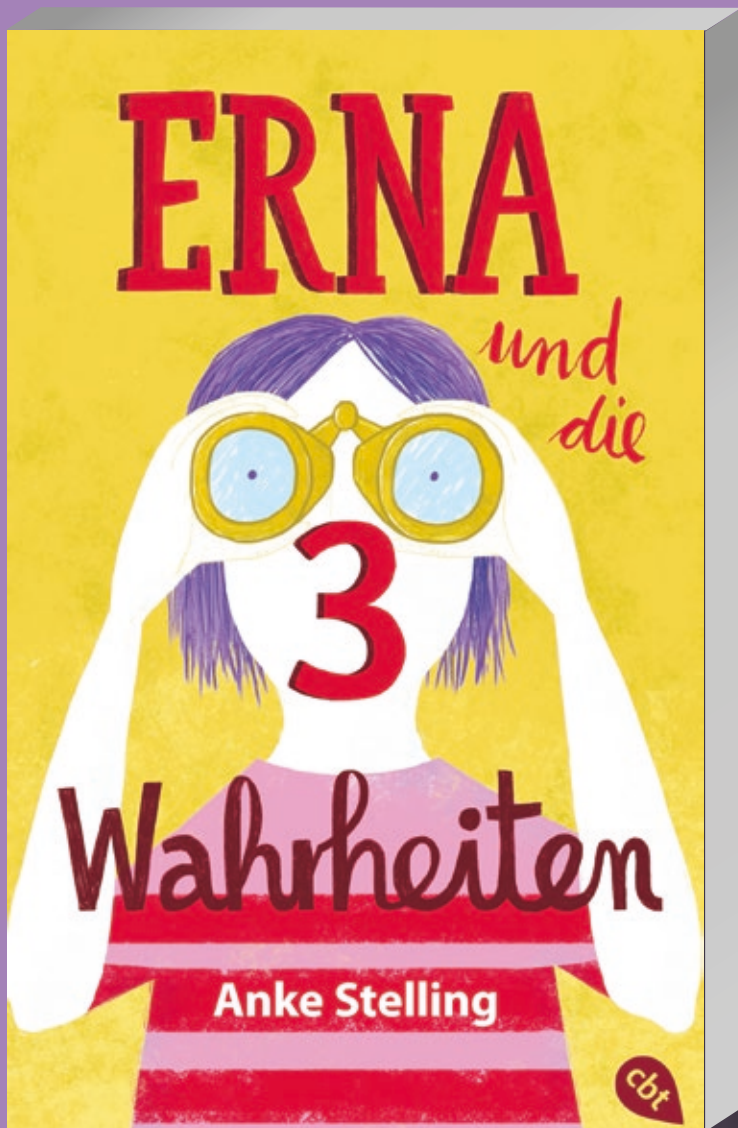
Anke Stelling

# ERNA und die 3 Wahrheiten

Lösungen

EIN KLUGES MÄDCHEN LÄSST SICH NICHT BEIRREN

[www.schullektuere.de](http://www.schullektuere.de)



Unterrichtsmaterial von  
Christine Hagemann

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN  
7–10**

## **THEMATIK**

Leben in der Gemeinschaft, Werteorientierung, soziale Verantwortung, Autonomie, Empathie, Erwachsenwerden, Selbstfindung

## **DIDAKTIK**

Erweitern des Textverständnisses, Entwickeln von Reflexions- und Kritikfähigkeit, Erweitern des Sprachbewusstseins, problem- und handlungsorientierter Umgang mit dem Text

Taschenbuch, 240 Seiten  
ISBN: 978-3-570-31320-6

cbl

## AB 2 Erna

### 1. Wo und wann spielt die Handlung?

**Ort der Handlung:** Ernas Zimmer; Wohnung der Familie

**Zeit der Handlung:** heutige Zeit; Jetztzeit

### 2. Wer erzählt die Geschichte und in welcher Form wird erzählt?

**Erzählperspektive:** Ich-Perspektive aus Sicht der Hauptfigur Erna

**Zeitform:** Gegenwart / Präsens

### 3. Was erfährst du über Erna? Schreibe Stichwörter oder kurze Sätze.

**Alter:** Erna ist elf Jahre alt. (vgl. S. 8)

**Aussehen:** Ihre Haare sind fast schulterlang. (vgl. S. 10) Sie ist ziemlich klein. (vgl. S. 14)

**Ernas Familie:** Ihre Eltern heißen Annette und Christoph, ihr jüngerer Bruder heißt Tom. Sie wohnen in einem Gemeinschaftshaus. (vgl. S. 15)

**Das macht Erna gerne:** Sie näht und bastelt gerne; verkleidet sich, ist gerne jemand anderes. (vgl. S. 9) Sie geht gerne zur Schule; ihre Lieblingsfächer sind Deutsch, Mathematik, Kunst, Theater und Englisch. (vgl. S. 12 f.)

### 4. Was tut Erna gerade?

Sie näht sich ein Kostüm für das Faschingsfest an ihrer Schule.

## AB 3 „Eins, zwei, drei, vier ...“

### 1. Erna erzählt, dass sie sich oft aufregt. Woran liegt das? Sammle Informationen aus dem Text und schreibe in die Felder, was Erna über sich selbst sagt.

**Sie regt sich auf, wenn ...** – „um sie herum alle Quatsch reden und niemand versteht, was sie meint.“ – Birgit versucht, in der Lerngruppe Streit zu schlichten. – Lehrer es „Informationen weitergeben“ nennen, wenn sie einen verpetzen. (vgl. S. 11) – ihr Bruder in ihr Zimmer kommt, obwohl sie es verbietet. (vgl. S. 12) – Birgit von etwas redet, wo sie selbst nicht dabei gewesen ist. (vgl. S. 13)

**Sie hasst Reflexionskreise, weil** – „man da offen sagen soll, was einen stört, aber wenn man's dann tut, heißt es, man soll sich nicht aufregen.“ (S. 13)

**Ihr Halbjahresziel im Bereich „Soziales Lernen“ ist,** – sich nicht dauernd über alles so aufzuregen. (vgl. S. 10)

**Das möchte sie schaffen:** Sie will gelassener werden; die anderen immer ausreden lassen; sich nicht in Dinge einmischen, die sie nichts angehen. (vgl. S. 13)

**Das ist ihr wichtig:** Gewinnen; die Beste sein; niemanden enttäuschen (vgl. S. 13)

Im Anschluss:

- ➔ Lies auf Seite 13, was Erna sich vornimmt. Was sagen ihre guten Vorsätze über Ernas Persönlichkeit? Welcher Vorsatz ist zugleich ihr stärkstes Motiv? („Ich will niemanden enttäuschen.“)
- ➔ Was befürchtet Erna, wenn sie nicht die Beste ist? (Thema Ansehen in der Peergroup)
- ➔ Warum meint Erna, dass sie nur über Schulnoten gut angesehen ist? (Thema Selbstbewusstsein, Minderwertigkeitsgefühl, Kompensation)

## AB 4 Drei Wahrheiten

### 1. Was mag Erna an ihrer Freundin Rosalie?

Rosalie ist selbstsicher und nicht so aufgedreht wie andere Mädchen. „[...] das mag ich an ihr: dass sie nicht so aufgedreht ist und alles ‚toll‘ und ‚süß‘ und ‚irre geil‘ findet.“ (S. 15) – Rosalie ist cool, gut aussehend, aber gar nicht eingebildet. (vgl. S. 15f.)

### 2. Ist Erna mit ihrem Aussehen zufrieden? Suche Stellen im Text, die dir Hinweise auf die Antwort geben, und notiere, auf welcher Seite du sie gefunden hast.

Textstellen:	Seite:
„Überhaupt sehe ich in so einem Kleid viel erwachsener aus als in Jeans und Pulli, das ist wirklich toll.“	12
„Ich bin ziemlich klein für mein Alter. Annette sagt, ich soll mir darum keine Sorgen machen.“	14
„Wenn ich drei Wünsche frei hätte, wären das alles Dinge, die Rosalie hat: 1. lange dünne Beine, 2. ein größeres Zimmer, 3. eine Mutter, die jeden Samstag mit mir shoppen geht, die mir alles kauft, was ich will.“	16
„Du wächst schon noch‘, sagt Christoph.“	16

**Deine Schlussfolgerung:** (z. B.) Erna ist nicht sehr zufrieden, sie möchte erwachsener aussehen und wäre gerne größer.

### 3. Erkläre mit deinen Worten, was das chinesische Sprichwort meint.

Impulse:

- ➔ Was brauchen wir, um zu erkennen, was wahr ist? (Sinne, Denken/Vernunft, Erfahrung)
- ➔ Woher können wir wissen, was wahr ist? (Abgleich mit der Wirklichkeit)
- ➔ Wenn „meine Wahrheit“ und „deine Wahrheit“ verschieden sind, wie können dann beide wahr sein?
- ➔ Worin unterscheiden sich meine, deine und die Wahrheit?

Zur Erläuterung des Begriffs „Wahrheit“ aus philosophischer Sicht siehe Punkt 5 in der Einleitung.

## AB 5 Wörter

### 1. Was ist ein etymologisches Wörterbuch? Kreuze die richtige Antwort an.

Ein etymologisches Wörterbuch informiert über ...

- alle Wörter und Wortfamilien im Wortschatz einer Sprache
- die Herkunft von Wörtern und die Entwicklung ihrer Bedeutung
- Sprichwörter und Redewendungen

2. Erna denkt über die Wirkung von Wörtern nach. Lies die folgende Textstelle und beantworte anschließend die Fragen.

Warum soll man nicht „Flüchtling“ sagen?

Damit diese Menschen sich nicht diskriminiert fühlen.

Überlege zusammen mit einem Partner: Woran liegt es, dass viele Wörter mit „-ling“ abwertend klingen? Findet selbst solche Wörter, die eine Person bezeichnen.

Zum Beispiel: Feigling – Winzling – Wüstling – Schönling – Weichling – Fremdling

Im Anschluss:

➔ Viele Wörter mit „-ling“ wirken verkleinernd, oft auch ironisch. Wer das nicht möchte, verwendet stattdessen Wörter, die neutral klingen. Finde solche neutralen Wörter. (z. B. Flüchtling: Geflüchteter – Lehrling: Auszubildender – Häftling: Inhaftierter/Gefangener – Häuptling: Oberhaupt – Jüngling: junger Mann)

## AB 6 Auf Bewährung

1. Warum steht Mattis kurz davor, von der Schule zu fliegen?

Wenn er nicht gewinnt, wird er aggressiv; kann er sich nicht zusammenreißen; rastet er aus. „Weil er doch immer gleich ausrastet. Und er hat schon 'ne Verwarnung, und wenn er jetzt wieder Scheiße baut, fliegt er endgültig.“ (S. 25)

2. Was sollen alle gemeinsam tun, um Mattis eine Chance zu geben?

Alle sollen gemeinsam darauf achten, dass auf keinen Fall etwas passiert, worüber er sich aufregt. (vgl. S. 25)

3. Was ist in der Sportstunde passiert? Vervollständige die Sätze mit Hilfe der Auswahlwörter unten. Du kannst natürlich im Buch nachlesen. Wenn du die richtigen Wörter eingesetzt hast, ergeben die Buchstaben in Klammern ein Lösungswort.

Mattis hat in seine Mannschaft beim Fußball die besten Spieler gewählt. Weil die alle im Verein sind, fand Erna das unfair und hat verlangt, anders aufzuteilen. Daraufhin ist Mattis ausgerastet, weil Erna sich eingemischt hat. (vgl. S. 26)

Das Lösungswort lautet: GERECHT.

5. Was erfährst du über Bence?

In der Schule ist er der Beste in Englisch. Seine Eltern sind Ungarn. Er redet nicht sehr viel. (vgl. S. 31)  
Ihm ist unwichtig, wer gewinnt und was andere von ihm denken. (vgl. S. 33)

7. Fändest du es richtig, Mattis immer gewinnen zu lassen, damit er sich nicht aufregt? Begründe deine Meinung.

Die Schüler können in Kleingruppen diskutieren und anschließend im Plenum eine Pro-und-Contra-Diskussion führen.

Impulse:

- ➔ Welche Positionen bzw. Werte stehen sich gegenüber? (Es soll gerecht zugehen./Mattis' Schullaufbahn ist gefährdet.)
- ➔ Welche Emotionen sind beteiligt? (Recht haben wollen; gewinnen wollen)
- ➔ Was sagt die Vernunft? Und warum handeln wir oft anders?

## AB 7 Gemeinsamkeiten und Unterschiede

**1. In Ernas Familie müssen die Kinder samstagsvormittags bei der Hausarbeit helfen. Wie klappt es mit der Aufgabenverteilung? Nenne eine Textstelle, die dir Auskunft darüber gibt.**

„Jeden Samstag gibt's Streit darüber, wer was macht; wenn Annette gut drauf ist, ziehen wir Lose, wenn nicht, erteilt sie Befehle.“ (S. 35) – „Wenn ich mit Annette allein wäre, würd ich auch alles im Haushalt tun, aber so muss ich natürlich aufpassen, dass ich nicht mehr mache als Tom.“ (S. 35)

**3. In einer Gemeinschaft hat jeder Rechte, aber auch Aufgaben, die geregelt werden müssen. Überlege zusammen mit einem Partner: Warum gibt es Regeln in einer Gemeinschaft? Schreibe die Sätze zu Ende:**

**Regeln sind sinnvoll, wenn sie** – gleichermaßen gelten; die Rechte der Einzelnen wahren und Aufgaben gerecht verteilen; die Bedürfnisse aller berücksichtigen; veränderbar sind.

**Das Ziel der Regeln ist** – das friedliche Zusammenleben; das Wohl aller.

Impulse:

- ➔ Wer stellt die Regeln auf und wer kontrolliert sie (in der Familie, im Gemeinschaftshaus, in der Schule)?
- ➔ Erna sagt an anderer Stelle: „Diese ganzen Regeln sind allesamt nur vorgeschoben, sind nichts als dummes Getue, genau so wie der Lerngruppenrat.“ (S. 29) Wie meint sie das?
- ➔ Warum müssen Regeln überprüfbar sein? Wann müssen sie verändert werden?

## AB 8 Kompromisse

**1. „Kompromiss heißt: ‚Ausgleich, Verständigung, Übereinkunft durch gegenseitige Zugeständnisse‘. (S. 36) Im Gemeinschaftshaus sollen die älteren Kinder ständig kompromissbereit sein. Was stört Erna und Rosalie daran?**

Sie sollen die Kleineren immer mitmachen lassen; ständig Rücksicht nehmen. – Sie kommen nicht zu ihrem Recht. „Wir sollen auch lieber keine Filme ab zwölf schauen, sondern nur welche ab sechs oder gleich ab null Jahren [...]“ (S. 37) – Sie fühlen sich ausgenutzt, denn den Vorteil haben nur die Erwachsenen. „[...] sollen sie doch selbst auf ihre Gören aufpassen!“ (S. 38)

2. Damit das Leben in einer Gemeinschaft gut funktioniert, muss man Kompromisse machen. Überlege zusammen mit einem Partner: Welche Vorteile und welche Nachteile bringt ein Kompromiss für den Einzelnen?

Schreibe Stichwörter oder kurze Sätze in die Grafik.

**Vorteile:** Beide Seiten haben etwas davon; man einigt sich, schafft Ausgleich, sorgt für Verständigung, vermeidet Streit.

**Nachteile:** Man muss Zugeständnisse machen; oftmals auf eigene/individuelle Ansprüche verzichten.

## AB 9 Wenn alle gleich wären

1. Bei Rosalie zu Hause wirkt alles perfekt, wie in Filmen. Warum fühlt Erna sich dort unwohl? Schreibe mindestens zwei Begründungen und belege sie mit Textstellen.

Zum Beispiel: Erna spürt, dass die Harmonie nur Fassade ist. „Harmonie hin oder her, irgendwie ist es in letzter Zeit immer komisch bei ihnen.“ (S. 39) – Erna fühlt sich fremd. „Ich fühl mich fremd dort. Wie in einem Film, wo die Mutter Morgenmantel trägt und man nicht weiß, was man reden soll. Also läuft Musik.“ (S. 39) – Erna fühlt sich herabgesetzt. „Als wär man selbst Dreck oder zumindest ein ziemlicher Trampel.“ (S. 40) – Erna ist verunsichert. „Ich weiß irgendwie nicht mehr, wie ich mich benehmen soll [...]“ (S. 40) – Rosalie verhält sich seltsam. „[...] wenn ihre Eltern dabei sind, ist sie in letzter Zeit immer so seltsam, irgendwie wütend.“ (S. 42)

2. Rosalies Eltern haben viel mehr Geld als Ernas. Warum ist das ein Gemeinschaftsproblem? Schreibe die Sätze zu Ende:

**Annette und Katrin sind nicht mehr befreundet, weil** – Katrin und Tillmann sich einfach einen eigenen Garten gekauft haben, statt weiter über die Gestaltung des Hausgartens zu streiten, und Annette findet, das sei „Verrat an der gemeinsamen Sache“ (S. 44).

**Das wirkt sich auf Ernas und Rosalies Freundschaft aus, weil** – sie sich nicht mehr treffen. „Nicht nur die Erwachsenen, sondern inzwischen auch schon Rosalie und ich.“ (S. 44)

3. Erna bezweifelt, dass „Neid“ immer „Missgunst“ bedeutet. Wie siehst du das? Lies die folgende Textstelle und schreibe deine Meinung dazu.

Impulse:

- ➔ Worauf bezieht sich „gleich sein“? Was muss bei „Haben“ unterschieden werden? (materieller Besitz/Aussehen, Eigenschaften, Fähigkeiten) Was muss bei „Tun“ unterschieden werden? (Dürfen/Können)
- ➔ In jeder Gemeinschaft gibt es Vorschriften, was man tun darf und was nicht. Was spielt dabei eine Rolle? (Abwägung der individuellen Freiheitsrechte)
- ➔ Wenn niemand täte, was ein anderer nicht kann – was gäbe es dann auch nicht? (Spezialisierung, Innovation, Fortschritt)
- ➔ Wenn ich jemanden beneide um das, was er kann, worauf bin ich dann eigentlich neidisch? (Erfolg, Anerkennung, Vorteile, Status)

Im Anschluss:

Die Textstelle bietet Gelegenheit zur Reflexion gesellschaftspolitischer Fragen, etwa im Hinblick auf Gesellschaftssysteme, allgemeingültige Regeln, staatliche Gesetzgebung, freiheitliche Rechte in unterschiedlichen Staatsformen.

## AB 10 Gemeinschaftsprobleme

Die Mindmap kann in Gruppenarbeit erstellt werden. Die Aufgabe ermöglicht eine inhaltliche Differenzierung bzw. Aufteilung in Kleingruppen, die verschiedene Gemeinschaftsformen betrachten, wie etwa Familie, Schulklasse, Nachbarschaft, Verein, Gesellschaft.

Impulse:

- ➔ Das Wort Harmonie ist ein Beispiel dafür, dass manche Wörter sich im Lauf der Zeit vom Neutralen zum Guten verändern. Was meint Harmonie in Bezug auf Gemeinschaft?
- ➔ Im Zusammenleben ist Harmonie ideal, aber längst nicht normal. Was unterscheidet Ideal und Realität?
- ➔ Denkst du, dass eine Gemeinschaft immer harmonisch sein muss? Oder kann es im Zusammenleben gar nicht immer harmonisch zugehen?
- ➔ In einer Gemeinschaft hat jeder Rechte, die ihm zustehen. Kann es für einen selbst besser sein, auf sein Recht auch mal zu verzichten?

## AB 11 „Ich brauche ...“

### 1. Erna fragt sich, was notwendig ist und was nicht. Warum ist die Antwort nicht klar?

Was notwendig ist, hängt von den Bedürfnissen ab, diese können individuell unterschiedlich sein, je nach Person oder Situation. „Sie redet immer über Afrika, und da wär’s schließlich ganz anders.“ (S. 50) – Ein Bedürfnis (Verlangen, Wunsch) ist immer subjektiv. „Wie soll ich wissen, was ‚notwendig‘ ist? Ich spüre ein großes Verlangen nach *Hummel*-Turnschuhen und ich wünsche mir wirklich ein eigenes i-Pad!“ (S. 54)

### 2. Wer etwas notwendig braucht, hat dafür einen persönlichen Grund. Schreibe aus Ernas Sicht, was sie als Begründung sagt oder sagen könnte:

„Die Glitzersteine sind wirklich absolut notwendig! Ich will schön sein am Montag, ich will alle blenden ...“ (S. 55)

„Ich brauche dünnere Beine. Ich will (z. B.) nicht dick aussehen; in Röcken nicht aussehen „wie ein dummes kleines Kindergartenmädchen“ (S. 57); nicht wegen meiner dicken Oberschenkel verachtet werden (vgl. S. 60); von den anderen geachtet und gemocht werden.“

### 3. Jeder Mensch hat Bedürfnisse. Im Kasten unten siehst du einige Beispiele. Du kannst weitere Dinge hinzufügen. Unterstreiche, was du notwendig findest.

Impulse:

- ➔ Welche Dinge sind für jeden Menschen notwendig? (Grundbedürfnisse)
- ➔ Benenne für jedes der Beispiele, warum/wofür es notwendig ist: Welche „Not“ soll es abwenden?

- ➔ Wie entsteht ein Bedürfnis? Wer oder was hat Einfluss darauf?
- ➔ Beschreibe das Bedürfnis als Ausdruck für das eigentliche/tieferliegende Bedürfnis.

Die Aufgabe dient als Denkanstoß: Die Schüler unterscheiden zwischen primären und sekundären Bedürfnissen, sie erkennen subjektive Bedingungen und beurteilen gegebene Abhängigkeiten im sozialen Umfeld (Peergroup, Medien).

Im Anschluss:

- ➔ Nimm Stellung zu Ernas Fragen: „Warum darf Tom Flaschen sammeln, aber nicht betteln? Warum darf er sich von irgendwelchen Fitnessstudio- oder Handy-Promotern was schenken lassen und von Privatpersonen nicht?“ (S. 52)
- ➔ Was hältst du von Max' Geschäftsidee?

## AB 12 Was man in Wirklichkeit gerne wäre

### 1. Warum freut Erna sich darauf, als Indianerin verkleidet zu sein?

Ihr selbstgenähtes Kostüm ist gut gelungen; entspricht ihren Wunschvorstellungen. „Ich find's toll, was zu sein, was es auch gibt, was man in Wirklichkeit gerne wäre. Ich stell mir immer vor, in einer anderen Zeit oder einem fernen Land zu leben, [...] ein Leben in der Natur fänd ich toll.“ (S. 65 f.)

Im Anschluss:

- ➔ Beschreibe den Kontrast zwischen Ernas Traumwelt gegenüber der Stimmung beim Frühstück.
- ➔ Kannst du Ernas Vorstellungen nachvollziehen? Was wärest du gerne in Wirklichkeit?

## AB 13 „Ich würde gerne wissen, was sie denkt ...“

### 1. Erna hat sich viel Mühe mit ihrer Verkleidung gegeben. Warum ist ihr das plötzlich peinlich, als sie Jana und Maria trifft?

Erna vermutet, dass die beiden Achtklässlerinnen sie kindisch finden. „Dass ich mitmache bei so einem Kinderkram.“ (S. 72)

### 3. Welche Kostüme tragen die Freundinnen auf der Faschingsparty?

**Liv ist** – so gut wie gar nicht verkleidet, hat nur lauter geringelte Sachen an. (vgl. S. 74)

**Jolanda ist** – „Oma“, sie trägt ein geblümtes Kleid und eine graue Perücke. (vgl. S. 74)

**Erna ist** – „Yukon-Girl“, eine Ureinwohnerin Kanadas. (vgl. S. 82)

### 4. Woran erkennst du, dass Erna wichtig ist, was die anderen von ihr denken? Nenne eine Textstelle und notiere deine Gedanken dazu.

Mögliche Textstellen:

„Ich würde gerne wissen, was sie denkt – hoffentlich nicht, dass ich als Indianerin gehe und wie kindisch das doch ist.“ (S. 72)

„Liv stört das nicht. Ihr ist es egal, ob die Lehrer- und Erzieherinnen sie mögen, und darauf bin ich neidisch.“ (S. 76)



„Und vermutlich braucht sie auch keine Freundin, jedenfalls keine, die jünger ist als sie und sie anhimmelt.“ (S. 81)

„Ich würde wirklich gerne tanzen und ärger mich, dass ich mich nicht traue [...]“. (S. 85)

Impulse:

- ➔ Erna versucht, Marias Gedanken zu lesen. Ist dir schon einmal passiert, dass du beim Gedankenlesen völlig falsch gelegen hast? Schildere eine Situation und überlege, woran dein Irrtum gelegen haben könnte.
- ➔ Denkst du, dass Erna es leichter hätte, wenn sie in diesem Punkt freier wäre?
- ➔ Wie wichtig ist dir, was andere von dir denken?

## AB 14 Bence tanzt

In der Aula sieht Erna, wie Bence tanzt. Gib diese Szene in Form eines Comicstrips wieder. Schreibe jeweils in die Sprechblasen, was Erna denkt.

Textstellen:

„Mann, denke ich, der traut sich was. [...] Cool, denke ich, und Mist, wenn das außer mir noch jemand sieht.“ (S. 85) – „Ich denke, Hilfe, wie soll Bence da bloß wieder rauskommen.“ (S. 86) – „[...] jetzt erwarten natürlich alle, dass er aufhört und rot wird, aber Bence tut genau das Gegenteil.“ (S. 86) – „Oh Mann, denke ich, was für ein irrsinnscooler Typ.“ (S. 86)

## AB 15 Hinterherdenken

### 1. Warum hat Erna keine Lust, Annette von der Party zu erzählen?

Annette hört gar nicht richtig zu. „Ich stehe noch ein bisschen da, aber sie liest ihre Mail, und dann fängt sie an zu tippen, und im Grunde weiß ich ja auch nicht, wie und was ich von dieser langweiligen Party noch erzählen soll.“ (S. 87 f.) – Annette interessiert sich nicht ehrlich dafür. „Sie ist schon wieder ganz in ihrem Arbeitskram versunken, wichtig war für sie nur, dass ich den Wettbewerb gewinne.“ (S. 92)

### 2. „Ich sitze hier und denke der Party hinterher.“ (S. 90) Kreuze an, was deiner Meinung nach zutrifft, und schreibe eine kurze Begründung.

- Erna ist zufrieden, die Party hat ihr Spaß gemacht.
- Erna ist begeistert, die Party war toll.
- Erna ist enttäuscht von der Party.

Erna findet, die Party war langweilig; zu schnell vorbei; ganz anders als in ihrer Wunschvorstellung/Filmen (vgl. S. 91 f.).

3. Erna findet ihr ganzes Leben langweilig. Schreibe aus Ernas Sicht: Was für ein Leben wünscht sie sich, wovon träumt sie?

Textstellen:

„Ich will ein aufregenderes Leben haben, ich will nicht ewig warten.“ (S. 93)

„Überhaupt irgendetwas Echtes. Eine richtige, aufregende Party. Eine Arbeit, die mir was bedeutet, [...]. Eine richtige Schule, mit Prüfungen und allem. Ein Leben, wo man nicht ständig aufpassen muss, was für andere gut oder schlecht ist, sondern in dem man sich auf das konzentrieren kann, was einem selbst Spaß macht.“ (S. 98)

„Ich will in einem Kanu den Fluss hinunterfahren, ewig weit, hinter jeder Biegung eine neue Überraschung! Ich will Yukon-Girl sein ...“ (S. 99)

„Ich jedenfalls, ich will endlich groß sein. Erwachsen, ausgebreitet, aufgespannt. Ich will, dass sich irgendwas verändert.“ (S. 100)

**AB 16** „Ob ich ihn melden soll?“

1. „Oh Mann, ich wünschte, ich hätte nichts gesehen.“ (S. 106) Erna weiß, dass Mattis die Klos ruiniert hat, und sie überlegt, ob sie ihn melden soll. Was spricht dafür, was dagegen? Stelle die Argumente stichwortartig gegenüber.

Soll Erna sagen, dass Mattis es war?

**Pro:**

- ➔ Verantwortliches Verhalten der Gemeinschaft gegenüber. (vgl. S. 105)
- ➔ Durch die strengere Kontrolle sind alle in Mitleidenschaft gezogen. (vgl. S. 105)
- ➔ Mattis würde es nur recht geschehen. Und viele wären erleichtert. „Ich könnte ihn verpetzen, und dann fliegt er, und wir sind ihn los.“ (S. 112)

**Contra:**

- ➔ Erna kann nachvollziehen, was Mattis gemacht hat, er tut ihr leid. (vgl. S. 104f.)
- ➔ Die Schule ist versichert. Und Erna hat mit der ganzen Sache nichts zu tun. (vgl. S. 106)
- ➔ Erna würde Mattis' Rauswurf bewirken und sich wie eine Verräterin fühlen. „Aber das will ich ja nicht, ich bin keine Verräterin.“ (S. 112)

3. „Ich fühl mich komisch, als die Kunststunde losgeht. Fremd irgendwie, einsam und allein.“ (S. 109) Versuche zu erklären, warum Erna sich so fühlt.

Zum Beispiel: Erna ist die Einzige, die etwas weiß, doch sie kann mit niemandem darüber reden. – In den Augen der anderen steht Erna auf der Seite der Schulleitung. „Übergelaufen in die Welt der Erwachsenen, Frau Erna Majewski, die Stimme der Vernunft.“ (S. 109)

AB 17 Argumente

1. Wer eine strittige Frage klären will, verwendet Argumente. Wie muss ein Argument aussehen, damit es gültig ist? Im Kasten unten stehen Merkmale von Argumenten und auch typische Argumentationsfehler. Streiche die Argumentationsfehler durch. Unterstreiche grün, was gutes Argumentieren ausmacht.

Zirkelschluss	<u>Wahrheit der Prämisse</u>
<u>Belege durch Tatsachen</u>	Fehlschluss Totschlagargument
Killerphrase	Angriff der Person Vorurteil
Verallgemeinerung Rechthaberei	<u>Klarheit der Begriffe</u>
<u>Logik der Folgerung</u>	Leerformel

Typische Argumentationsfehler – Erläuterung:

**Zirkelschluss:** Die Begründung stellt eine andere Formulierung für die Behauptung dar.

**Fehlschluss:** Zur Bestätigung wird ein Argument verwendet, das die aufgestellte These/Behauptung nicht beweist. Die Begründung ist nicht zureichend.

**Totschlagargument:** Scheinargument, meist moralisch überhöht, von dem vermutet wird, dass jeder zustimmt oder keinen Widerspruch wagt (z. B. Freiheit, Menschenwürde, Demokratie). Ebenso wie die Killerphrase (z. B. „Es ist allgemein bekannt, dass ...“) dient es dazu, die eigene Ansicht als Tatsache auszugeben und den Gegner mundtot zu machen.

**Angriff der Person:** Die Position eines Gegners wird zu entkräften versucht, indem die Person angegriffen wird. Dies verhindert die kritische Analyse.

**Vorurteil:** Klischees werden bedient, um ein vermeintliches Einverständnis vorauszusetzen und eine differenzierte Betrachtung zu vereiteln.

**Verallgemeinerung:** Pauschale Aussagen verhindern eine präzise Analyse, zudem sind sie meistens falsch, da ein einziges Gegenbeispiel genügt, um das Argument zu kippen.

**Rechthaberei:** Der unbedingte Wunsch recht zu haben kann dazu führen, Argumente anderer zu ignorieren, absichtlich misszuverstehen oder Schwachpunkte der eigenen Argumentation zu verschleiern.

**Leerformel:** Die Aussage ist dem Anschein nach wahr und richtig, aber viel zu unbestimmt, um überprüfbar zu sein. Sie dient dem Sprecher zur Legitimation, ohne sich genau festzulegen, und kann mit beliebigen Inhalten (z. B. Höhere Macht, Naturrecht, Gerechtigkeit, Zweck an sich) gefüllt werden.

2. „In der Frühstückspause geht es natürlich nur um die neuen Regeln.“ (S. 106) Nimm Stellung zu den vorgebrachten Argumenten:

„Is’ doch so!“ – Killerphrase: die eigene Ansicht als die einzig wahre hinstellen (vgl. S. 107)

„Das ist gegen den Datenschutz.“ – Leerformel; Totschlagargument

„Und was ist mit deiner ‚persönlichen Freiheit‘? – Unbestreitbare ethische Werte dienen häufig als Totschlagargument bzw. Immunisierungsstrategie, um die eigenen Motive gegen rationale Ein-

wände abzuschirmen. So auch Erna: „Persönliche Freiheit, gewachsene Strukturen, Freundschaftsbeziehungen, all so ein Kram. Weil ich natürlich neben Liv sitzen bleiben wollte, weiter nichts! Doch ich kann so reden, kann die Erwachsenen nachmachen. Nur: Im Fall mit den Klo-Listen kommt mir das albern vor.“ (S. 109)

### 3. Erläutere anhand der folgenden Textstelle, warum Erna oft missverstanden wird.

Impulse:

- ➔ Wo findet diese Form von Falschverstehen besonders häufig statt? (Beziehungen, emotional erhitzte Diskussionen, soziale Netzwerke)
- ➔ Wozu dient die Weigerung, sich mit „gegnerischen“ Positionen auseinanderzusetzen? (Selbstbestätigung, einfaches Freund-Feind-Denken, Frontenbildung, ggf. Hass schüren)
- ➔ Was wird dadurch verhindert? (differenzierte Betrachtung, kritische Auseinandersetzung, Selbstkritik, Offenheit für alternative Lösungen)
- ➔ Worauf beruht diese Form von Falschverstehen? (Aufbau eines falschen Dilemmas, emotionale Polarisierung: „Entweder du bist für uns oder gegen uns!“)

Der Begriff **falsches Dilemma** bezeichnet die Suggestion, es gebe zu einer Streitfrage nur zwei bestimmte, angeblich entgegengesetzte Positionen, auch wenn es weitere Möglichkeiten gibt oder die zwei aufgestellten nicht in Widerspruch zueinander stehen. Dieser Fehlschluss kann absichtlich verwendet werden, etwa um eine Scheinwahl zu provozieren, aber auch unabsichtlich entstehen, durch Nicht-Erkennen weiterer Möglichkeiten.

## AB 18 Sieben Wochen Ohne

### 1. Rosalies Familie macht Sieben Wochen Ohne. Wie erklärt Rosalies Oma den Sinn? Nenne eine Textstelle.

„Es geht uns doch allen viel zu gut. Da hilft es, wenn man sich zumindest zur Fastenzeit mal wieder ein bisschen besinnt.“ (S. 117) – „Es tut gut, die ausgetretenen Pfade zu verlassen [...] Schlechte Gewohnheiten mal ernsthaft zu hinterfragen.“ (S. 118)

### 2. Welcher Aussage zu Sieben Wochen Ohne stimmst du zu? Bilde zutreffende Aussagen, indem du die einzelnen Satzteile (unten) durch Striche verbindest. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Zur Begriffsklärung sollen die Schüler sowohl die Definition als auch die Argumente reflektieren. Es zeigt sich, dass eine Konkretisierung erforderlich ist, um Zirkelschlüsse oder Leerformeln zu vermeiden. Im Anschluss kann in der Gegenüberstellung der neuen Regeln an Ernas Schule die Unterschiedlichkeit von Regeln thematisiert werden.

### 3. Erna fragt ihren Vater: „Was sagst du denn zum Fasten?“ (S. 127)

#### Wie antwortet Christoph?

Er weicht aus, sagt nichts über seine eigene Einstellung. Er regt sich über die vermeintliche Heuchelei von Katrin und Tillmann auf, spricht abfällig sarkastisch (persönlicher Angriff). „Geld wie Heu, und dann künstlich auf irgendwas verzichten. [...] Am besten auf Bali, ja?, schönes Wellness-Resort mit Ayurveda. Lifestyle, alles Lifestyle!“ (S. 127)

AB 19 Wie im Krimi

Kreuze an: Welche der folgenden Aussagen zur Handlung stimmen und welche nicht? Wenn alle Antworten richtig sind, ergeben die Buchstaben in Klammern ein Lösungswort.

	stimmt	stimmt nicht
Helene ruft Erna an, um mit ihr über die Faschingsparty zu reden.	<input type="checkbox"/> (O)	<input checked="" type="checkbox"/> (E)
Erna soll sich im Namen der Lerngruppe bei Birgit beschweren.	<input checked="" type="checkbox"/> (R)	<input type="checkbox"/> (F)
Birgit und Erna diskutieren unter vier Augen über die neuen Regeln.	<input type="checkbox"/> (A)	<input checked="" type="checkbox"/> (M)
Birgit möchte wissen, wie Erna mehr Spaß am Lernen haben kann.	<input checked="" type="checkbox"/> (I)	<input type="checkbox"/> (S)
Erna weiß keine Antwort, weil sie keine speziellen Interessen hat.	<input checked="" type="checkbox"/> (T)	<input type="checkbox"/> (C)
Erna grübelt nach, warum es nichts gibt, wofür sie wirklich <i>brennt</i> .	<input checked="" type="checkbox"/> (T)	<input type="checkbox"/> (H)
Erna überlegt, wie sie Birgits Extra-Angebot am besten nutzen kann.	<input type="checkbox"/> (E)	<input checked="" type="checkbox"/> (L)
In der Pause erzählt Erna den anderen, was wirklich geredet wurde.	<input type="checkbox"/> (O)	<input checked="" type="checkbox"/> (U)
Helene hat die Idee, einen Detektivinnen-Klub zu gründen.	<input checked="" type="checkbox"/> (N)	<input type="checkbox"/> (F)
Erna ist von der Idee genauso begeistert wie Liv und Jolanda.	<input type="checkbox"/> (I)	<input checked="" type="checkbox"/> (G)
Wenn Helene Bescheid wüsste, würde sie Mattis sofort verpetzen.	<input checked="" type="checkbox"/> (E)	<input type="checkbox"/> (A)
Erna denkt, dass die anderen sowieso nichts herausfinden werden.	<input checked="" type="checkbox"/> (N)	<input type="checkbox"/> (R)

Das Lösungswort lautet: ERMITTLUNGEN.

Im Anschluss:

- ➔ Was bedeutet „Selbstoptimierung“?
- ➔ Was hat der Druck zur Selbstoptimierung mit dem Selbstwertgefühl zu tun?

Hintergrundinformation zum Begriff Selbstoptimierung:

Selbstoptimierung bezeichnet ursprünglich die Fähigkeit des Nervensystems, durch Rückkopplung eine bestmögliche Funktion zu erzielen. Der Begriff wird heute auch auf das Verhalten übertragen: „Damit wird der Versuch eines Individuums gekennzeichnet, das Maximum aus seinen Fähigkeiten herauszuholen, um ein Optimum an Leistung zu erbringen. [...] Viele Menschen betreiben einen hohen Aufwand, um sich selbst möglichst gut darzustellen, etwa mithilfe von Training, Diät, teurer Kleidung, Kosmetik. Einem solchen Druck zur Selbstoptimierung setzen sich aus Sicht der Psychologie vor allem jene Menschen aus, denen es an Selbstwertgefühl mangelt.“ Einige Fachleute halten die Methoden der Selbstoptimierung langfristig für unwirksam und oft sogar schädlich, „denn alles, was Menschen tun, um innerlich anders oder besser zu werden, bekräftigt unbewusst, dass man eigentlich nicht in Ordnung ist. Durch diese innere Haltung bleibt man jedoch im Kampf

mit sich selbst verhaftet und der Leidenskreislauf kann auf diese Weise nicht beendet werden. Zwar kann sich kurzfristig und oberflächlich manches ändern, aber im Grunde bewegt man sich nicht.“

Quelle: Stangl, Werner: Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. Linz 2019. <https://lexikon.stangl.eu/19425/selbstoptimierung/>

## AB 20 Schlechte Laune

1. **Jolanda sagt: „Also – sie waren dagegen, weil du nicht so gut aussahst in dem Kostüm. Jemand anderem hätte es besser gestanden. Jemandem, der sich so kurze Kleider leisten kann.“ (S. 147) Wie reagiert Erna darauf?**

Erna ist wütend und sprachlos. „Und ich – ich könnte kotzen, so eine Wut hab ich auf einmal.“ (S. 147) „Ich weiß nicht, was ich sagen soll, ich muss irgendwie Haltung bewahren.“ (S. 148) Sie fühlt sich gedemütigt, gekränkt, isoliert. (vgl. S. 149)

2. **„Abends hab ich zurzeit ja sowieso immer schlechte Laune, aber heute Abend ist sie so schlimm, ich weiß echt nicht, wohin mit mir.“ (S. 151) Was ist der Grund dafür? Schreibe die Sätze zu Ende: Erna denkt, dass ihre Freundinnen – mit anderen darüber reden, dass sie zu dick sei. „Ich bin klein und dick, und das Einzige, was mir übrig bleibt, ist abzunehmen. Aber wie?“ (S. 149)**

Erna ist sicher, dass Annette – ihre Probleme nicht wirklich ernst nimmt. „Aber wenn ich ihr erzähle, was Jolanda zu mir gesagt hat, dann lacht sie nur und meint, dass ich das doch bitte nicht so ernst nehmen soll. [...] Außerdem sagt sie, dass Kinder keine Diät halten sollen.“ (S. 153) „Und wenn ich ihnen sage, dass ich aber süchtig bin nach Essen und allein nicht davon loskomme, finden sie, dass ich mich nur aufspielen will. Und keine Ahnung habe, was Süchtigsein bedeutet.“ (S. 153 f.) – eigene Probleme hat, weil Christoph zu viel trinkt. „Genau daran müsste ich sie jetzt erinnern, ihr erklären, dass es mir genau so geht. Aber ich bin sicher, das will sie nicht hören.“ (S. 157)

Erna denkt, dass Uta – nur nicht offen sagt, dass sie Erna für fett hält. „Niemand würde sie zu Annette sagen: ‚Gib Erna nicht so viel zu essen, die ist eh schon zu fett.‘ Aber über Ophelia sagt sie’s, und deshalb bin ich sicher, dass sie’s über mich auch denkt und nur nicht rauslässt.“ (S. 159)

3. **„Ich versuche mir was auszudenken, das wirklich *nichts* mit der Wirklichkeit zu tun hat.“ (S. 160) Welche Gedanken helfen Erna?**

Sie denkt sich eine Geschichte aus, in der sie Yukon-Girl ist und Yukon-Boy sich in sie verliebt. Sie denkt dabei an Bence. „[...] will lieber noch ein bisschen an die schönen braunen Augen von Yukon-Boy denken, die, wenn ich’s recht überlege, denen von Bence ziemlich ähnlich sind.“ (S. 163)

## AB 21 Ernas Macht

1. **„Mir reicht’s langsam.“ (S. 170) In der Hofpause wird Erna von Mattis geärgert. Schreibe in die Sprechblasen, was Erna sich überlegt. Notiere deine Meinung dazu.**

„Ich könnte ihn jetzt, genau *jetzt* bei Birgit verpetzen.“ (S. 171)

„Ich könnte einen anonymen Brief an die Schulleitung schreiben.“ (S. 171)

„Ich könnte mir Freddie schnappen und ihm sagen, dass er lieber freiwillig zu Birgit gehen und gestehen sollte, gegen Straferlass.“ (S. 172)

„Ich könnte sie erpressen. Beide! Ewiges Stillschweigen – und dafür hören sie auf, mich zu ärgern.“ (S. 172)

„Aber ich will nicht. Weil ich weiß, dass es falsch wäre.“ (S. 172)

**2. „Aus großer Macht folgt große Verantwortung!“ (S. 172) Wem gegenüber empfindet Erna Verantwortung? Kreuze an, was du zutreffend findest, und nimm Stellung dazu.**

Impulse:

- ➔ Erkläre: Was sind Indizienbeweise?
- ➔ Wozu dient die sogenannte Kronzeugenregelung im deutschen Strafrecht? (§ 46b StGB greift nur bei Straftaten, die mit erhöhter oder lebenslanger Freiheitsstrafe geahndet werden können, wie etwa terroristische Aktivitäten, Korruption oder organisierte Kriminalität. Ausgeschlossen sind somit Taten aus einfacher Kriminalität, z. B. einfacher Diebstahl oder einfacher Betrug.)
- ➔ „Richtig fies, oder? Von gemeinsam zu fies, auf aller kürzestem Weg!“ (S. 172) Diskutiere: Sollten Mittäter für ihre Zeugenaussagen Straferlass erhalten?
- ➔ „Weil ich weiß, dass es falsch wäre.“ (S. 172) Woher weiß Erna, was richtig und was falsch ist?

## AB 22 „Weil ich weiß, dass es falsch wäre.“

**1. Was bedeutet „Gewissen“? Umschreibe den Begriff mit deinen Worten.**

Zum Beispiel:

Innere Stimme, die einem sagt, was richtig und falsch ist; Mischung aus Gefühl und Wissen.

**2. Erstelle eine Mindmap zu dem Begriff „Gewissen“.**

Impulse:

- ➔ Wie fühlt sich ein schlechtes Gewissen an?
- ➔ Woran orientiert sich das Gewissen? (ethisch begründete Werte, sittliche Überzeugung)
- ➔ Wann meldet sich das Gewissen? (Diskrepanz zwischen Anspruch und Verhalten, Korrektiv des eigenen Handelns)
- ➔ Jolanda entschuldigt sich bei Erna: „Mann – das war doch nicht so gemeint.“ (S. 175) Warum tut sie das? (Beziehung)
- ➔ Helene hat keine Bedenken, den Täter zu melden: „Ja klar, [...] das ist doch kein Petzen, hat Birgit doch gesagt!“ (S. 140) Worauf beruft sie sich dabei? (Autoritäten)
- ➔ Kann die Stimme des Gewissens auch falsch liegen? (Beispiele: Nach traumatischen Erlebnissen fühlen sich Menschen oft mitschuldig. – Wenn Eltern sich scheiden lassen, fühlen sich die Kinder oft schuld daran.)

Im Anschluss:

- ➔ Erkläre das Sprichwort: „Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.“
- ➔ Erläutere die Begriffe: Gewissensbisse – Gewissensnot – Gewissensfreiheit
- ➔ Diskutiere: Wer definiert Richtig und Falsch? Ist die Definition (Instanz) abhängig vom Gesellschaftszustand?

- ➔ Sittliche Urteile beziehen sich immer auf konkrete Situationen. Und die Lebenswirklichkeit (Gesellschaftszustand) ist wandelbar. Kann es dann überhaupt eine absolut geltende sittliche Wahrheit geben?

## AB 23 Im Einkaufszentrum

### 1. Was verstärkt den inneren Konflikt, in dem Erna feststeckt, noch weiter?

Jolanda vermutet, dass Bence der Täter war. (vgl. S. 183)

Jolanda hat gemerkt, dass Erna nur so tut, als ob sie mitmacht beim Ermitteln. „Jetzt krieg ich schon Streit mit Jolanda deswegen!“ (S. 184)

Jolanda sagt: „Du bist in ihn verknallt, und deshalb willst du ihn beschützen.“ (S. 184)

### 2. Kannst du Ernas Reaktion verstehen? Versuche zu erklären, was hier mit Erna passiert:

Zum Beispiel: Ernas „wahnsinniges“ Verhalten ist ein spontanes Ventil für angestauten Druck; ein Befreiungsschlag; ein irrationaler Ausbruch (Übersprunghandlung) zum Lösen innerer Anspannung; eine körperlich spürbare Entlastung.

## AB 24 Die Grenze ist fließend

### 1. Weil Annette wütend ist, nennt sie die neuen Regeln in der Schule „Gestapo-Methoden“, sagt dann aber gleich: „Vergiss es wieder, bitte, das ist Quatsch.“ (S. 190) Warum neigt jemand, der wütend ist, zu extremen Ausdrücken?

Zum Beispiel: Wer wütend ist, neigt zum Schwarz-Weiß-Denken; will durch ultimative Vergleiche emotionalisieren/gewinnen; hat kein Interesse an differenzierter Analyse.

### 2. Warum ist es wichtig, ein Problem sachlich und von mehreren Seiten zu betrachten?

Zum Beispiel: Damit die Beurteilung gerecht sein kann. – Damit kein Unschuldiger zu Unrecht verurteilt wird. – Um andere Sichtweisen oder Problemlösungen zu erkennen.

### 5. „The winner takes it all!“ (S. 198) Warum muss Erna an Bence denken, als sie den ABBA-Song hört?

Im Song geht es um die Verliererin, die schweigt, und Bence ist genau so. „Selbst, wenn Bence beschuldigt wird: Ich wette, er hält den Mund. Er würde sogar eine Verwarnung in Kauf nehmen – nur damit Mattis nicht von der Schule fliegt.“ (S. 199)

## AB 25 Herabgesetzt

### 1. Der Schultag beginnt für Erna gar nicht gut. Lies in den Kästen unten, was in den Schulstunden passiert, und schreibe in die Gedankenblasen, wie Erna sich dabei fühlt.

Erna bekommt einen Eintrag ins Logbuch. Sie findet das alles unfair und demütigend, sie ist den Tränen nahe. (vgl. S. 206) Sie fühlt sich gekränkt, allein und im Stich gelassen. „Und das Schlimmste ist, dass ich das Gefühl habe, dass alle, wirklich alle – auch meine sogenannten Freundinnen – irgendwie ganz zufrieden sind, dass ich auch mal eins auf den Deckel gekriegt habe.“ (S. 206)



In der Projektstunde verbietet Birgit ihr, im Wörterbuch zu lesen. Erna fühlt sich ungerecht behandelt, sie ist enttäuscht und wütend. „Du hast doch gesagt, ich soll machen, was mich interessiert!“ (S. 209)

**2. Untersuche das Wort „Enttäuschung“. Wie setzt es sich zusammen und was bedeutet es? Du kannst natürlich ein Wörterbuch zur Hilfe nehmen.**

Gegenwort/Antonym: Täuschung – Entdecken einer Täuschung – Duden: „Nichterfüllung einer Hoffnung oder Erwartung, die jemanden unzufrieden o. ä. stimmt“

**3. Mit welchen Symbolbildern drückt Erna ihre Enttäuschung aus?**

Sie beschreibt das wahre Leben von Yukon-Girl. „In Wahrheit ist Yukon-Girl natürlich auch eine geschundene Seele. Alles, was ich mir über sie und ihr Leben ausgedacht habe, ist reine Fantasie [...]“ (S. 208) – Die „Kindersicherung“ hätte sie bewahren sollen, Birgits wahres Gesicht (hinter der Maske der Lehrerin) zu sehen. (vgl. S. 210) – „Aber es gibt keinen Weihnachtsmann und keine Zahnfee und auch keine Lehrer, die alles im Griff haben. Birgit steht eben auch nicht zu dem, was sie behauptet.“ (S. 211)

## AB 26 „Es ist geklärt.“

**2. Erläutere anhand der folgenden Textstelle: Was wird Erna plötzlich klar?**

Zum Beispiel: Sie ist gar nicht zuständig/verantwortlich für die Interessen bzw. Handlungen anderer (hier: den Täter haftbar machen; Schaden, den Mattis verursacht hat). – Sie trägt keine Verantwortung, wenn sie keine Chance hat, etwas zu regeln. – Man kann niemanden zwingen, sich verantwortlich zu fühlen. – „Gemeinsame Verantwortung“ ist hier nur eine Floskel, denn in Wahrheit gibt es (autoritären) Zwang, keine Gegenseitigkeit, keine Chance zu selbstbestimmtem Handeln.

**3. Was gehört deines Erachtens dazu, damit „gemeinsame Verantwortung“ funktioniert?**

Mögliche Stichworte: gemeinsame Interessen; Einverständnis; Gegenseitigkeit; Gleichberechtigung; selbstständige Handlungsmöglichkeiten

**4. Auf dem Flur sagt Bence zu Erna: „Alle wissen’s. Die Jungen zumindest. ... Wenn sie dich zwingen wollen, sagst du einfach, wir sollen’s sagen.“ (S. 218) Was bedeutet das für Erna?**

Zum Beispiel: Bence hält zu ihr und beschützt sie, das tut ihr gut. – Bence hilft ihr aus der Klemme. – Erna wird von der Verantwortung für Mattis entlastet.

**5. Zu Hause zeigt Erna ihrem Vater das Logbuch. Wie reagiert er auf die Einträge?**

Er reagiert gelassen, wundert sich über Sylvias unsachlichen Kommentar. „Schade?“ (S. 219) – Er sieht keinen Grund, zum Elterngespräch in die Schule zu gehen. „Kannst du Birgit das nicht selber erklären? [...] Ich mag nicht.“ (S. 220) – Er überlässt Erna die Entscheidung. „Nein, jetzt mal im Ernst, was soll ich ihr denn sagen?“ (S. 221)

**6. Erna erzählt: „Bence hat gesagt, alle wissen’s.“ (S. 221) Schreibe in die Sprechblase, was Christoph antwortet.**

„Na, dann hat sich’s doch. Dann bist du raus.“ (S. 221)

## AB 27 Verantwortung

1. Was bedeutet „Verantwortung“? Lies zunächst den Text auf der nächsten Seite und unterstreiche Stellen, die du wichtig findest. Besprich die folgenden Aussagen mit deinen Lernpartnern. Kreuze richtige Aussagen an. (Tipp: Eine der Aussagen ist falsch.)

- Verantwortung ist ein Anspruch, den man an sich selbst und sein Handeln stellt.
- Der Maßstab, nach dem man verantwortungsvoll handelt, ist das eigene Gewissen.
- Um verantwortlich zu sein, muss man entscheiden und selbst etwas regeln können.
- In einer Gemeinschaft ist jeder verantwortlich für das, was die anderen tun.
- Wer ein Versprechen gibt, trägt die Verantwortung dafür, es einzuhalten.
- Im Bereich des Rechts bewertet man das Handlungsergebnis, nicht das Gewissen.
- Verantwortlich ist eine Person, wenn sie das Handlungsergebnis verursacht hat.

2. Stelle die Begriffe „Pflicht“ und „Verantwortung“ gegenüber. Frage dich dabei: Wo liegen die Unterschiede? Welche Gesichtspunkte sind ähnlich?

Zur Begriffsklärung:

Pflicht *erfordert* eine Handlung; sie wird jemandem von außen auferlegt, man muss z. B. Gesetze/Vorschriften befolgen. Die Einhaltung ist zwingend. Bei Verstößen kann man zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden.

Pflicht ist ein rechtliches Thema. Auch im Bereich der Moral gibt es bestimmte Handlungspflichten, Gebote und Verbote. Wenn die Person diese Normen verinnerlicht, werden sie als Selbstverpflichtung wahrgenommen.

Verantwortung *ermöglicht* eine Handlung; sie ist ein innerer Anspruch, die Autorität ist das eigene Gewissen. Die Bereitschaft zur Verantwortung lässt sich nicht erzwingen.

Verantwortung ist ein ethisch-moralisches Thema. Auch im Bereich des Rechts spricht man von Verantwortung, das Recht regelt aber nur das äußere Verhalten, während die Moral sich an die Gesinnung wendet.

Im Anschluss:

- ➔ Untersuche den Konflikt zwischen Erna und Birgit in Bezug auf Pflicht/Verantwortung. Was fällt dir auf? (Vermischung der Bereiche bzw. Zuständigkeiten)
- ➔ Auch rechtliche Normen gründen auf ethischen Werten. Können Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein in Konflikt geraten? (Dilemmasituationen)
- ➔ In welchen Situationen kann es richtig sein, sich Pflichten zu widersetzen?
- ➔ In einer Gemeinschaft tragen wir auch Verantwortung für andere. Was bedeutet „soziale Verantwortung“ und wie zeigt sie sich im Umgang mit anderen?
- ➔ In Auseinandersetzungen fallen manchmal Sätze wie: „Du solltest dich schämen!“ (vergleichbar mit: „Ich finde das einfach nur schade.“) Wie beurteilst du solche Vorwürfe? Warum sind sie als Argument unzulässig?

## AB 28 Erna hat einen Freund

### 2. Bence erklärt, wie er die Sache sieht. Warum sagt er das nicht zu Birgit?

Er findet, die „Regierung“ sei Angelegenheit der Schulleitung. „Ist nicht meine Sache. *Sie* sind doch die Lehrer.“ (S. 229)

### 4. Warum irritiert es Erna, dass Bence und seine Mutter nicht auf Deutsch reden?

Erna denkt, dass die beiden vielleicht über sie sprechen; absichtlich auf Ungarisch reden, damit sie nichts versteht. – Sie fühlt sich ausgeschlossen. (vgl. S. 230)

## AB 29 Ganz genau richtig

### 1. Erna bittet Bence um einen Gefallen: „Guck dir Ophelia an. ... Und sag ehrlich: Findest du, dass sie zu dick ist?“ (S. 233) Denkst du, dass Bence ahnt, warum Erna ihn das fragt?

Möglicherweise erinnert Bence sich an das, was Erna im Lerngruppenrat gesagt hat: „[...] dass ich die Urkunde nur aus Mitleid gekriegt hab. Gegen die Stimmen von denen, die gesagt haben, dass ich hässlich bin und fett.“ (S. 213)

## AB 30 Erna und Bence

### 1. Zu Hause malt Erna sich aus, wie es am Montag in der Schule sein wird. Warum freut sie sich schon darauf?

Zum Beispiel: Bence ist ihr Freund, das weiß sie jetzt. – Sie ist nicht mehr allein. – Sie ist glücklich und ihre Probleme sind gelöst. (vgl. S. 235) – Sie will unbedingt Ungarisch lernen. „[...] ich brenne dafür!“ (S. 236)

**Christine Hagemann**, Jahrgang 1957, studierte Theologie, Philosophie und Pädagogik, mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie, für das Lehramt in Münster. Heute ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und arbeitet als freie Autorin.

[www.schullektuere.de](http://www.schullektuere.de)

© cbj Kinder- und Jugendbuch Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, März 2020

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Christine Hagemann nach dem Buch „Erna und die drei Wahrheiten“ von Anke Stelling

Erstmals als cbt-Taschenbuch März 2020

1. Auflage 2017

© 2017 cbj Kinder- und Jugendbuch Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: VGB-Werbung,

Umschlagillustration: © Franziska Walther

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen